

Hilfsmittel zur Kakteenzucht und Pflege

Beitrag von „Stachelbär“ vom 13. Oktober 2012, 15:45

Hallo zusammen!

Unser Hobby bringt uns viele Aufgaben und jährlich anfallende Arbeiten welche für die Kakteenanzucht nötig sind. Dazu möchte ich euch nach und nach ein paar Hilfsmittel vorstellen welche mir die nötigen Arbeiten erleichtern.

Anfangen möchte ich mit selbst gedruckten **STECKETIKETTEN**.

Ich musste mir lange Zeit immer Sorgen machen ob die Schrift von meinen handgeschriebenen Etiketten verblasst oder unleserlich wird.

Auf der Suche nach einer praktischen Lösung bekam ich einen hilfreichen Tipp mit dem man einfach und ohne großes Geld selber seine Stecketiketten drucken kann.

Und so geht es:

Im Excel habe ich mir einige Vorlagen erstellt. Auf einer neuen Seite kopiere ich die gewünschte Vorlage und füge die Daten ein die ich darauf haben möchte.

Für Hybridensämlinge habe ich mir mein Zuchtkürzel in einem Feld hinterlegt und ich brauche nur noch die Sämlingsnummer eintragen.

Es passen immer 2 Etiketten nebeneinander. Auf eine ganze A4 Seite aufgerechnet bringe ich je nach Vorlage bis zu 40 Etiketten.

Die zusammengestellte Seite wird auf einer wetterfesten Folie, ich verwende Zweckform/AVERY Nr. 3487, mit dem Laserdrucker ausgedruckt und laminiert. Normales Papier ist unbrauchbar da es das Gießwasser mit seinen Kapillaren anzieht.

Bei den Laminierfolien ist dicker nicht unbedingt besser. Die 80 micron sind meiner Meinung nach am Besten, da sie sehr flexibel sind.

Aus den laminierten Seiten werden die Etiketten einzeln ausgeschnitten und voilà schon sind sie fertig.

Wichtig ist es zu beachten daß die Spitzen nicht einfach in das Substrat gesteckt werden sollen da sie sich sonst verbiegen. → Ich stecke ein dünnes großes Plastiketikett zwischen Substrat und Topfrand. Dahinter (!) stecke ich das selbst gemachte Etikett, halte es in der gewünschten Position und ziehe das Plastiketikett heraus.

Wenn die Spitze beschädigt wurde kann sie einfach nachgeschnitten werden.

Da die Etiketten relativ lange sind ist dafür genügend Platz.

Bei dem Feld AG-Nummer ist der Text „AG“ hinterlegt und es braucht nur noch die Nummer eingegeben werden.

Anbei ein Bild mit ein paar Etiketten.

Wer Interesse an den Vorlagen hat möge sich bitte per PN bei mir melden.

Ich lade alle herzlich ein über das aktuelle und die folgenden Themen zu diskutieren.

Gruß,

Beitrag von „BernhardA“ vom 13. Oktober 2012, 16:44

Hi Stachelbär,

hatte mich schon gefragt, wie du das anstellst, dass du so schöne Etiketten hast.... spannende Idee. Die einzige Frage, die mir bleibt ist das Thema "UV-Strahlung". Wie lange halten die Etiketten bei dir? bzw. seit wann experimentierst du mit diesen Etiketten und was für einen Drucker verwendest du und mit welcher Tinte bzw. Toner ist dieser bestückt?

Gruß Bernhard

Beitrag von „Revenger“ vom 13. Oktober 2012, 17:21

Echt Klasse Walter ! leider fehlt in meiner Sammlung der Laserdrucker 😊 also mußte ich in eine andere Richtung probieren. Meine Lösung ist bei weitem nicht so elegant wie deine aber es funktioniert wenigstens. Beschriftungsgerät + Folie auf Etiketten aufkleben. Hier sind es Alu-etiketten, damit ich ein bisschen mithalten kann 😊 .

PS: ... ich glaube es geht trotzdem nix über einen Laserdrucker ... hast du eine Empfehlung ? (Tonerkosten etc.)

Beitrag von „Stachelbär“ vom 13. Oktober 2012, 21:48

Hallo zusammen!

Ich wende diese Technik seit 5 Jahren an und die Etiketten haben sich nicht verändert. Sie sehen aus wie am gleichen Tag.

Als Drucker verwende ich einen normalen günstigen Laserdrucker.

Bezüglich der Druckkosten sind die weitaus günstiger als Tintenstrahldrucker.

Gruß,

Beitrag von „Kakteen und mehr“ vom 13. Oktober 2012, 23:44

Hallo Walter,

tolle Idee, aber trotzdem noch ein paar Fragen.

Falls du nachträglich noch etwas vermerken möchtest z. B. bei Sämlingen später die Blütenfarbe/-größe. Hast du schon mal nachträglich was drauf geschrieben oder druckst du dann ein neues Etikett?

Und wie machst du es wenn du nur 5 Etiketten brauchst?

Beitrag von „Stachelbär“ vom 14. Oktober 2012, 09:31

Hallo!

Wenn ich etwas zu einem Sämling vermerken möchte drucke ich ein neues aus. Ich warte immer bis eine ganze Seite voll ist und drucke sie dann aus.

Ich speichere alle gedruckten Seiten in der gleichen Datei und vermerke die Seiten mit Datum damit ich bereits gedruckte Etiketten rasch finde.

Gruß,

Beitrag von „Stachelbär“ vom 2. November 2012, 13:33

Hallo zusammen!

Weiter geht es mit selbst gemachten Substratschaufeln.

Leider ist das Bild im aktuellen Hybridenjournal davon sehr schlecht.

Hilfsmittel zur Kakteenanzucht und Pflege:

SUBSTRATSCHAUFEL

Da ich im Keller gemütlich meine Kakteen umtopfe habe ich mir einen Arbeitsbereich eingerichtet bei dem ich mir alle nötigen Utensilien griffbereit hergerichtet habe.

Auf einer faltbaren Unterlage wurden die Töpfe gestellt und mit der Hand bzw. kleinen Gartenschaufeln das Substrat eingefüllt. Ich versuchte unterschiedliche Einfüllhilfen doch alles was ich finden konnte, entsprach nicht meinen Vorstellungen.

So nahm ich meinen Colleagueblock und zeichnete mir eine Substratschaufel in der Größe und Form wie ich sie haben wollte.

Anfangs machte ich mir aus Papier Modelle welche ich schrittweise verfeinert und ergänzt habe.

Das ideale Material dafür ist Aluminiumblech.

Das 0,5 bzw. 0,8 mm Aluminiumblech wird nach Vorlage in Länge und Breite geschnitten und die Linien mit einer HM-Reißnadel angezeichnet. Im hinteren Bereich muß das Blech links und rechts je 2x eingeschnitten werden. Die Enden werden 90° gefaltet und die zwei hinteren Segmente aufgestellt. Die Enden werden mittels Blindnieten miteinander verbunden.

Benötigtes Material:

Alublech 0,5 bzw. 0,8 mm, Anreißnadel, Blechschere, Stahlbohrer und Blindnieten + Zange, Eisenfeile

Da für unterschiedlich große Töpfe unterschiedlich große Substratschaufeln benötigt werden vergrößerte und verkleinerte ich das Ausgangsmodell.

Anbei eine Grafik und Foto vom aktuellen Modell der Substratschaufel.

Bei Fragen oder Anregungen bitte bei mir unter w.stocker@gmx.at melden.

Schöne Grüße aus Österreich,
Walter Stocker (WST)

Beitrag von „rudir1962“ vom 2. November 2012, 13:46

Hallo Walter -

Naja deine Idee in allen Ehren - Aber längst nicht jeder/jede ist in der Lage sich soetwas selbst zu bauen/nachzubauen -

Bei Ebay gibt es unter >> Futterschaufeln << wunderbare Exemplare aus Alu in allen Größen - Die kommen deiner Idee schon sehr nahe -

Beste Grüße

Rudi -

Beitrag von „Frank“ vom 2. November 2012, 21:20

Meine Substratschaufeln sind nicht so hochwertig bzw. langlebig, aber auch weniger aufwändig. Leere Kunststoff-Behälter, passend zurechtgeschnitten, lassen jede nur denkbare Art von Schaufelchen entstehen.

Bei dünnerem Material kann die Spitze mit den Fingern auch noch zusammengedrückt werden, so daß man das Substrat auch mal zwischen eng stehende Pflänzchen bringen kann.

Das Ausgangsmaterial ist mit Sicherheit in jedem Haushalt vorhanden.

Beitrag von „rudir1962“ vom 3. November 2012, 06:25

Hallo -

Na das nenn Ich mal ne coole Idee -

Respekt !

Beste Grüße

Rudi -

Beitrag von „Brunner Uli“ vom 3. November 2012, 07:24

Hallo Frank

Also da hast aber eine supertolle Idee gehabt die sogar "Frau" auch allein nachmachen kann. Da brauch ich meinen Mann nimmer 100 mal anbetteln dass er mir was bastelt.

Beitrag von „Stachelbär“ vom 4. November 2012, 12:34

Hallo Frank!

Tolle Idee von dir. Ich habe anfangs ähnliches verwendet. Bei grobem Substrat verschleißten sie sehr schnell.

Wie in meinem Artikel angegeben habe ich für mich unterschiedlich große hergestellt. Ich habe sie noch etwas verfeinert.

Da ich sie platzsparend und jederzeit griffbereit verstauen wollte habe ich auf der hinteren

Fläche eine Eisenscheibe angebracht. An der Eisenschiene bei meiner Umtopfstation im Keller habe ich starke Magneten angebracht und die Substratschaufeln sind dort ordentlich untergebracht.

Gruß,

Beitrag von „Wühlmaus“ vom 8. November 2012, 08:11

Hallo Walter,

die sehen ja absolut professionell aus, damit könntest Du glatt in Serie gehen.

Die Plasticschaufeln finde ich aber auch Klasse. Mir tut es auch immer Leid um die schönen, leeren Behälter. Unter dem Aspekt des kostengünstigen Recyclings auch keine schlechte Idee.

Beitrag von „rudir1962“ vom 8. November 2012, 18:22

Hallo Elke -

Wer macht jetzt die Schleimspur weg ???

Grüße Rudi 😊

Beitrag von „Rainer“ vom 11. November 2012, 15:57

Hallo Zusammen,

habe Walters beschriebene Stecketiketten nun 4 Monate im Einsatz und teilweise bewusst in Wasser und feuchte Erde gelegt. Auch im Frost lagen sie draußen.

Fazit : Sie sehen aus wie am ersten Tag.

Ich kann sie nur weiterempfehlen.

Beste Grüße

Rainer

Beitrag von „Wladi“ vom 9. Februar 2013, 15:40

Hallo,

wollte euch mal zeigen, was ich mit den alten Plastikeimern anstelle :D. Die dünnwändige und nach Möglichkeit unbedruckte Eimer eignen sich dafür am besten ;).

Viele Grüße

Wladi

Beitrag von „muddyliz“ vom 9. Februar 2013, 17:02

Hallo Wladi,

das sieht zwar im ersten Moment gut aus, auf Dauer sind die Plastikeimer-Etiketten aber nicht UV-stabil, irgendwann zerbröseln die dir einfach.

Ich benutze schon seit Jahren diese hier <http://www.hybridenforum.com/f...chmentid=178&d=1263552488> und kann bisher noch keine Ermüdungserscheinungen feststellen. Und teuer sind die auch nicht.

Beitrag von „Wladi“ vom 9. Februar 2013, 18:42

Hallo Ernst,

danke für deine Antwort und die Warnung. Ich hatte mir gedacht, dass die Eimer so ziemlich unverwüstlich sind, da sie bei uns auf der Arbeit überall rum stehen und nichts scheint den was anhaben zu können. Ich werde sie jetzt aber trotzdem sehr genau beobachten und hier bescheid geben, sollten sie mir irgendwann mal doch weckbröseln ;).

Es ging mir dabei in erster Linie um eine schöne Beschäftigung im Winter zu haben, und wenn man dabei etwas Geld spart, ist mir auch recht :D.

Gruß

Wladi

Beitrag von „Stachelbär“ vom 21. Februar 2013, 10:11

Hilfsmittel zur Kakteenanzucht und Pflege: AUSSAATSCHABLONEN

Wie bei den meisten werden auch bei mir zur Aussaat 5 cm Töpfe mit Substrat befüllt, die Oberfläche geebnet und die gebeizten und geschätzten/ungezählten Körner einfach auf das Substrat gestreut.

Dabei ist es mir oft passiert daß ich in der Mitte zu viele Samen auf zu engem Raum gestreut habe und am Rand deutlich weniger waren. Das brachte mich zum Grübeln.

Beim Betrachten von einem Aluminiumlochblech ist mir die Idee gekommen, diese selber als Schablone für die 5cm Töpfe zu basteln.

Auf einem karierten Collegenblock zeichnete ich auf 15x15cm unzählige Vorlagen welche ich mit dem Kopierer auf 33% verkleinert habe. Das geht einfacher als mit Millimeterpapier.

4x4, 5x5, 6x6 dann 6x5 Löcher usw.

Die Papiervorlagen habe ich mit Tixo auf vorgeschchnittene 5x7(!) cm Alubleche geklebt und die zu bohrenden Löcher mit einer Anreißnadel angestochen. Mit einem 2mm Eisenbohrer ging ich ans Werk und entgratete die Lochränder mit einem etwas größeren Bohrer.

Die überstehenden 2cm werden 90° zum fertig gebohrten Blech aufgefaltet. Daraus entsteht ein Griff damit das Aussaatblech nach dem Austragen der Samen einfach abgehoben werden

kann.

Logischerweise kommt pro Loch ein Samenkorn.

Dies mag für viele anfangs umständlich klingen aber wenn man die Samen ordentlich in Reih und Glied auf dem Substrat keimen sieht und alle genau die gleiche Chancen haben, entschädigt es den Mehraufwand bei der Aussaat.

Anbei ein Bild von diversen Aussaatschablonen.
und Vorlagen für 25 und 36 Korn.
im 5er Topf.

Benötigtes Material:

Zeichenblock, Bleistift, Lineal, 0,5 oder 0,8mm Aluminiumblech, Anreißnadel, div. Stahlbohrer, Eisenfeile

Schöne Grüße aus Österreich,

Beitrag von „Wühlmaus“ vom 21. Februar 2013, 14:39

Lieber Walter,

ich habe Deinen Bericht schon im Journal mit großem Interesse gelesen.

In der Tat hatte ich letztens eine ähnliche Idee, demnächst Astrophytumsamen (die ja recht dick sind) auf Lücke zu säen. Dazu hatte ich mir ein Plastiknetz von einer Mandarinenkiste beiseite gelegt.

Deine Ausarbeitung ist allerdings wesentlich professioneller und dauerhafter und kommt mir daher sehr gelegen. Mein lieber Mann hat bereits einen Blick auf die Bauanleitung geworfen und meinte "Wenn Du sowas haben willst, dann mache ich auch das!" Ist doch nett, oder?

Auf jeden Fall recht herzlichen Dank für Deine kreativen Ideen und dafür, dass Du sie mit uns teilst.

Beitrag von „Pieks“ vom 8. März 2013, 11:45

Hey Walter,

ich wollte mich bedanken für die Vorstellung Deiner Aussaatschablonen. Ich hatte seit geraumer Zeit ganz ähnliche Gedanken, und als ich jetzt zur Tat geschritten bin, hat mir Dein Projekt eine ganze Menge Überlegungen und Gehirnschmalz erspart. Ist natürlich alles nicht so perfekt wie bei Dir geworden, aber mehr als zweckmäßig. Besten Dank dafür!

Liebe Grüße,
Tim

Beitrag von „muddyliz“ vom 15. März 2013, 18:05

Hallo Walter,
ich bin dabei, deine Idee weiterzuentwickeln, allerdings bin ich mit meinem Prototyp noch nicht zufrieden.

Prinzip:

Auf das Substrat legt man das rosa Styrodurplättchen. In diesem befinden sich Löcher von 2,5 mm Durchmesser.

Dann schiebt man das Aluteil (mit 1,5-mm-Löchern) fest auf das Styrodurplättchen, und zwar so, dass sich die Löcher nicht überschneiden. Jetzt kippt man die Samen in das Aluteil und schüttelt. => Die Samen verteilen sich in den Löchern des Aluteils. Falls Samen übrig sind schüttelt man die in eine Ecke des Aluteils.

Jetzt verschiebt man das Aluteil etwas, so dass sich die Löcher überschneiden. => Die Samen fallen aufs Substrat.

Nun schiebt man das Aluteil ganz vom Topf und hebt das Styrodurplättchen ab. Fertig.

Was mir nicht gefällt daran:

- Styrodur ist ungeeignet, die Bohrlöcher sind zu franselig.

- Für verschiedene Lochgrößen und für verschiedene Lochabstände muss man ein komplett neues Aluteil basteln.

Was mir vorschwebt:

- Ich werde es mal mit Plastik versuchen, vielleicht lässt sich das sauberer bohren.
- Ideal wäre ein Teil, bei dem man das Unterteil austauschen könnte.
- Ideal wäre, wenn man verschiedene Schieber (mit unterschiedlichem Lochdurchmesser und Lochabstand), passend zum jeweiligen Unterteil, einfach einschieben könnte.

Beitrag von „muddyliz“ vom 16. März 2013, 21:38

Bild 1: Das Styrodur habe ich jetzt durch 2 aufeinandergeklebte, jeweils 5 mm dicke Plastikscheiben ersetzt. Bild 1 zeigt die Unterseite. Das Plastik lässt sich sauber bohren. Diese Schablone hat 46 Löcher von 1,5 mm Durchmesser mit jeweils 6 mm Abstand. Die untere Scheibe passt genau in den Topf und sitzt auf dem Substrat. Die obere Scheibe ist passend zum Topfaußenrand geschnitten, damit man sie nach der Aussaat zum Abheben gut greifen kann.

Bild 2: Diese Schablone hat 33 Löcher in jeweils 7 mm Abstand.

Bild 3: Es geht auch einfacher als beim ersten Prototyp, und zwar ohne seitliche Führung am Topfrand: Die Alu-Schablone ist ein einfaches Kästchen mit 2 mm Löchern, welches mit einem Gummi auf Topf und Plastikunterteil befestigt wird. Das Alu wird gegen das Plastik so verschoben, dass die Löcher im Plastik verschlossen sind. Jetzt kippt man die Samen ins Alukästchen und schüttelt so lange, bis sich die Samen in den Löchern verteilt haben. Überzählige Samen schüttelt man an den Rand.

Bild 4: Jetzt verschiebt man das Alukästchen so lange, bis sich die Löcher überschneiden => Die Samen fallen aufs Substrat. Nacheinander nimmt man nun den Gummiring, das Alukästchen und die Plastikschaablone ab. Fertig.

Soweit die Theorie, morgen folgt die Praxis.

Beitrag von „Ann-Kathrin“ vom 16. März 2013, 22:21

Fallen nicht mehrere Samen in ein Loch?

Ich glaube ich mache es lieber auf die herkömmliche Art 😊

Beitrag von „taube2412“ vom 17. März 2013, 08:39

Hallo Walter, hallo Ernst,

ich bewundere euren Erfindergeist und wie ihr eure Ideen in die Tat umsetzt 👍 , ich hätte da keinen Nerv dafür!

Mir persönlich ist das einfach zuviel Aufwand und ich werde somit auch künftig ohne diese Schablonen aussäen. Spätestens bei ersten pikieren setze ich dann alles in Reih und Glied :D.

Beitrag von „Wühlmaus“ vom 17. März 2013, 09:29

Da das Thema hier noch einmal hochkommt, will ich auch noch mal meine Erfahrungen dazu sagen.

Mein lieber Mann macht ja beinahe alles für mein Hobby, und so hat er mir auch direkt eine Schablone à la Walter hergestellt.

Ich habe es auch versucht, ehrlich! Aber für mich ist das auch nichts, obwohl ich von vornherein vom Prinzip her begeistert war. Bisher habe ich bestimmt bald 200 Aussaaten (alles Mögliche) vorgenommen. Meistens waren deutlich über 30 Samen in der Tüte. Samen

auf die Hand geschüttet (bestimmt nicht hygienisch für späteren Pilzbefall) oder auf ein weißes Blatt. Jedes einzelne Korn mit Pinzette in die Löcher getan. Zwischen Reinstecken in ein Loch und Aufnahme des nächsten Kornes habe ich (werde bald 60!) schon wieder vergessen, in welches Loch ich den letzten Samen gestopft habe. Ich wurde völlig nervös und war ziemlich schnell entnervt. Außerdem war immer Saatgut übrig und ich wollte ja nicht die Anzahl der Töpfe verdoppeln.

Was sagt nun mein Mann dazu, der Hersteller des kleinen Hilfsmittels? Er ist ein völlig anderer Typ als ich in Bezug auf Ordnung und Geduld. Ich sage immer, was er in Schubladen räumt, das paßt nur einmal, alles ordentlich und eng bei eng. Also er meinte, ich sei einfach zu ungeduldig, schließlich könne man ja genau abzählen, wo in den Reihen man das letzte Korn hineingetan habe. Und ich solle mich doch mal in aller Ruhe an einen Tisch setzen.

Jaaa, so unterschiedlich sind wir. Ich bleibe also auch lieber bei meiner Streu-drauf-Methode. Kann das sein, dass Männer einfach ruhiger sind als Frauen und mehr Geduld aufbringen? Ich muß das hier immer wieder feststellen, mit welcher Engelsgeduld Ihr (Männer) das alles hinbekommt.;

Beitrag von „kaktus-andy“ vom 17. März 2013, 09:56

Ja ja Elke, bei euch Frauen muß immer alles Zack Zack gehen.

Wir Männer neigen da ja eher zum Perfektionismus, und das braucht eben seine Zeit 😊

Warum lässt deinen Gatten nicht die Aussaaten machen?

Wo er doch eh alles bei dir mitmacht. 😊

Beitrag von „Wühlmaus“ vom 17. März 2013, 10:51

Gott bewahre, lieber Andy, bei meinem Mann ist alles Grüne Unkraut.

Beitrag von „Wladi“ vom 17. März 2013, 12:02

Hallo Elke,

ich muss dich beruhigen, ich bin zwar auch ein Mann mit viel Geduld für friemelige Arbeiten und mach es sogar sehr gern :), aber das wäre selbst für mich zuviel Aufwand. Und wenn man überlegt, dass nicht jedes Korn keimt, dann hat man überall Lücken. Ich bleibe auch wie die Sonja bei altbewährter Methode, Saat großzügig ausstreuen und die kräftigsten Sämlinge pikieren ;).

Gruß

Wladi

Beitrag von „muddyliz“ vom 17. März 2013, 14:47

Ich habe die Schablone mit den 46 Löchern mal ausprobiert. Sie funktioniert mit Einschränkungen:

- Für manche Samen sind die Löcher mit 1,5 mm Durchmesser zu klein.
- Am Silikon, mit dem ich die Teile verklebt habe, bleiben die Samen haften.

Also werde ich mir eine verbesserte Schablone bauen mit etwas größeren Löchern und ohne Silikon.

Ab und zu bleiben 2 Samen in 1 Loch liegen, aber die kann man schnell mit einem Bleistift rausholen. Insgesamt funktioniert das mit der Schablone aber weitaus schneller, als wenn man die Samen einzeln mit der Pinzette in die Löcher buxiert.

Beitrag von „muddyliz“ vom 20. März 2013, 18:07

Hier nun Bilder von der Aussaat mit der verbesserten Schablone mit den 46 Löchern:

Bild 1: Mehr als 46 Samen, nach dem Schütteln sind alle Löcher gefüllt, die restlichen Samen liegen am Rand.

Bild 2: Nach dem Verschieben: Alle Samen sind durch die Löcher aufs Substrat gefallen. Die restlichen Samen könne nun wieder ins Tütchen zurück gekippt werden.

Bild 3: Weniger als 46 Samen, einige Löcher sind noch frei.

Nach dem Auflaufen der Samen werde ich weiter berichten.

Beitrag von „Wladi“ vom 26. Mai 2014, 12:40

Hallo zusammen,

ich möchte euch meinen umgerüsteten Abzieher zeigen, der bei mir jeden Morgen zum Einsatz kommt. Der Griff, den ich am hinteren Ende mit Silikon verschlossen habe, hat einen Hohlraum wo sich das Wasser ansammeln kann. Die restlichen Ausführungen sind, denke ich mir, gut auf den Bildern ersichtlich. Sieht zwar nicht sonderlich professionell aus, funktioniert aber einwandfrei :D.

Viele Grüße

Wladi

Beitrag von „Kakteen und mehr“ vom 26. Mai 2014, 21:18

Hallo Wladi,

du schreibst der Abzieher kommt jeden Morgen zum Einsatz, hast du soviel Kondenswasser in deinem GWH, bei mir ist es nur ein oder zwei Tage nach dem Gießen und wenn das Wetter

ganz schlecht ist, kann es mal vorkommen.

Beitrag von „Wladi“ vom 26. Mai 2014, 23:03

Hallo Jürgen,

ja so lange die Nächte noch frisch sind muss ich fast täglich ran. Wird wahrscheinlich daran liegen, dass mein Gewächshaus nicht so hochwertig ist und nur 6 mm dicke Doppelstegplatten hat. Außerdem gieße ich meine Sämlinge recht häufig. Im Sommer habe ich dann aber Ruhe :D.

Gruß Wladi